



Aktuell

Hier finden Sie die aktuelle Ausgabe der Maurmer Post. Ältere Ausgaben finden Sie im [Archiv](#).

[Ausgabe 14 Woche 17 vom 26. April 2024 \[pdf, 3.5 MB\]](#) [\[pdf, 3.9 MB\]](#)

Woche 17, Freitag, 26. April 2024

Ausgabe 14

Maurmer Post



Greifensee: Andreas Zollinger schliesst seinen Fischereibetrieb in Riedikon

Fertig Fische: Der letzte Berufsfischer hört auf



Will nicht mehr: Berufsfischer Andreas Zollinger in seinem Laden in Riedikon.

Bild: Brigitte Selden

Ende April schliesst Andreas Zollinger seinen Fischereibetrieb in Riedikon. Einen neuen Pächter gibt es nicht. Damit endet vorerst eine lange Tradition, die bis in das 19. Jahrhundert zurückreicht.

Eine mehr als 170-jährige Tradition geht zu Ende. Mit Andreas Zollinger hört der vorerst letzte Berufsfischer auf dem Greifensee auf. Seit 2001 war er der einzige professionelle Fischer, der täglich von montags bis freitags frühmorgens mit seinem Motorboot auf den See rausfuhr und seine Netze auswarf, im Sommer immer schon um 3 Uhr in der Früh, im Winter etwas später zwischen 5 und 5.30 Uhr.

Seinen Fang – vor allem Felchen, Egli, Hecht, Wels, Zander, Seeforelle und Karpfen – verkaufte Zollinger

in seinem kleinen Laden in Riedikon an zahlreiche Stammkunden und einige Restaurants. Die Fangquoten variierten dabei immer je nach Wetter und Jahreszeit. Ein ordentlicher Fang bringt gut 50 Kilo auf die Waage, und wenn es richtig gut lief, habe er auch 100 Kilo oder mehr mit nach Hause gebracht, erzählt der 45-Jährige, für den die Fischerei Passion ist.

Berufsfischerei ist Handwerk
Andreas Zollinger ist gelernter Fischer, seine dreijährige Lehre absolvierte er auf dem Kundelfingerhof im thurgauischen Diessenhofen. Zur begleitenden Berufsschule musste er jeweils an den Starnberger See zum Bayerischen Landesfischereiverband: «In der Schweiz gibt es keine Schule, um die Ausbildung zu machen.» Zu der gehört alles rund um

Zucht und Fischhaltung sowie See- und Flussfischerei. Zollinger ist am Bodensee aufgewachsen, sein Vater war Hafenmeister. Schon als Bub habe er gewusst, dass er Fischer werden wollte. «Als ich acht Jahre alt war, haben mir meine Eltern eine Angel geschenkt, mit der ich im Sportfischerverein nebenan angeln konnte. Damals hat mich schon das Fieber gepackt.»

Die Berufsfischerei faszinierte ihn dabei aber immer schon mehr, als die Zucht. «Die Fischerei ist ein Handwerk. Man muss lernen, wie man die Netze auswirft, die Fische verarbeitet und welche Untiefen ein See hat und wo genau. Jeder See ist anders», so der gebürtige Thurgauer, der über Umwege an den Greifensee kam. Es war vor 23 Jah-

Fortsetzung auf S. 3...

EDITORIAL

Liebe Leserin,
lieber Leser



Es sind Ferien und vielleicht haben Sie ein bisschen mehr Zeit als sonst, die «Maurmer Post» zu lesen. Unsere Beiträge sind darum diesmal etwas länger, ausführlicher.

Nicht, dass wir uns an bestimmten Themen festbeissen wollen, aber es ist wieder einiges im Schilf, siehe unsere Frontstory. Das geplante Bevölkerungsschutzgebäude beschäftigt auch und wirft immer noch Fragen auf. Wir berichten dazu in dieser und auch in der nächsten Ausgabe.

Waren Sie schon in der aus dem Dornröschenschlaf aufgewachten Schifflände? Wir schon – mehr dazu von uns aber erst in der kommenden Ausgabe der MP, auf die Sie eine Woche länger warten müssen. Die nächste ist eine Ausfallnummer. Wir nehmen uns jetzt mal Zeit, um kurz durchzuatmen. Vielleicht können Sie sich auch Zeit nehmen in den nächsten hoffentlich wieder wärmeren Tagen?

Mein Tipp: Hören Sie mal hin, wie Maur klingt – abgesehen vom Fluglärm. Dass man – trotzdem – unfassbar viele verschiedene Vögel singen hören kann, macht die Idylle unseres Dorfes perfekt.

Ich wünsche Ihnen schöne Ferien, wenn Sie welche nehmen können, und sonst auch eine entspannte Zeit. Die Gesamtlage ist beunruhigend; aber hier in Maur ist die Welt eigentlich noch ziemlich in Ordnung.

Herzlichst, Dörte Welti

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

GLP-Anlass

4

Viele Fragen bei der Ortsbegehung des Feuerwehr-Depots